Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 23 (1913)

Heft: 5

Rubrik: Kennzeichen der Hundswut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Gefahren des Sports für das Kindesalter.

Kinder sollen Sport treiben. Bietet doch der Sport dem Stubenhocken, das die Schule fordert, ein erfreuliches Gegengewicht. Aber wann und wie sie es sollen, das ist die Frage. Für Kinder bis zum 6. Lebensjahre ist nach den Ratschlägen, die Professor Dr. Karl Oppenheimer in der „Hygiene" gibt, der Sport absolut überflüssig, da ersetzen das Spiel, das Toben im Freien ihn mehr als genug. Mit dem 7. Jahr darf man mit leichten Körperübungen anfangen, aber äußerst vorsichtig. Nur winzige Anforderungen dürfen gestellt werden. Bekanntlich laufen Kinder ungern, es ihnen zu gleichförmig, sie ermüden sehr schnell und verlieren die Lust daran. So soll man mit größeren Märschen bei Kindern bis zum 10. Jahre zurückhalten. Dann können sie schon ruhig wandern, selbst im Gebirge, wenigstens in mittleren Höhen. Das Hochgebirge mit seinen enormen Anforderungen an das Herz und seinen unsicheren Wetterverhältnissen sollte man Kindern des Flachlandes bis zum etwa 13. Jahre verbieten. Sehr gut ist ein klein wenig Radeln, es wirkt sehr energisch und macht den Kleinen Spaß. Dann kommt Skilaufen und Rodeln erheblich in Betracht. Die Winterluft ist gesund und die Anstrengungen sind nicht allzu groß. Reiten lernen die Kinder auf dem Lande meist sehr früh, es scheint ihnen gut zu tun. Mit Sportspielen wie Ballspiele, Barlauf, Hockey können Kinder etwa vom 10. Jahre anfangen. Schwimmen ist für junge Kinder bedenklich, keine Bewegung stellt so enorme Anforderungen an das Herz wie diese. Dazu kommt die intensive Abkühlung bei der relativ großen Oberfläche der Kinder; vor dem 12. Jahre sollte man sie mit dem Schwimmen nicht anfangen lassen. Im allgemeinen kommt bei Kindern noch viel mehr Grundprinzip des langsamen Anfangens, der Vermeidens der kleinsten Ueberanstrengung in Betracht, denn das kindliche Herz, so kräftig es auch ist, ist doch weich und sehr leicht einer Schädigung ausgesetzt. (Die Dame.)

Ansteckende Kranke im Wartzimmer.

Auf eine grobe Unsitte mancher Eltern macht die Zeitschrift „Der ärztliche Mitarbeiter" aufmerksam. Diese besteht darin, daß Kinder, die an ansteckenden Krankheiten leiden, in die Sprechstunde des Arztes gebracht werden. Solche Krankheiten sind Masern, Röteln, Keuchhusten, Scharlach, Diphteritie und Mumps (Ziegenpeter). Um das Geld für die Besuche des Arztes zu sparen, setzt man lieber die eigenen Kinder den Gefahren eines manchmal längeren Transportes aus und gefährdet durch Ansteckung andere im Wartezimmer des Arztes befindliche, oder dessen eigene Kinder. Kinder mit ansteckenden oder ansteckungsverdächtigen Krankheiten gehören nicht in das Wartezimmer des Arztes. Derartige Patienten sollen in ihren Wohnungen von dem Arzt besucht werden. (Die Dame.)

Kennzeichen der Hundswut.*)

1. „Die Tollkrankheit der Hunde kommt nicht allein bei großer Sommerhitze oder strenger Winterkälte vor, sondern entsteht in jeder Jahreszeit, und zwar entweder aus Ursachen, die man noch nicht kennt, oder durch Anstecken vermittels des Bisses von tollen Hunden. Auf die letztere Weise kann die Krankheit von einem tollen Hunde

*) Hundebesitzern könnte diese Veröffentlichung des Berliner Polizeipräsidiums von Interesse sein. **Die Redaktion.**

zu jeder Zeit auf viele andere Hunde übertragen werden.

2. Unrichtigerweise glaubt man, daß Hunde mit sogenannten Wolfsklauen, Hündinnen und kastrierte Hunde nicht toll werden können; die Erfahrung lehrt aber, daß auch diese Tiere nicht gegen Ansteckung geschützt sind.

3. Wasserscheu, ein sehr auffallendes Symptom bei den in die Wutkrankheit verfallenen Menschen, fehlt bei dieser Krankheit der Hunde so gänzlich, daß man sagen kann: kein toller Hund ist wasserscheu. Der Durst ist zwar bei vielen nur sehr gering, aber alle lecken oder trinken Wasser, Milch und andere Flüssigkeiten, und einzelne tolle Hunde sind sogar durch's Wasser geschwommen.

4. Die allgemeine Annahme, daß tolle Hunde Schaum vor dem Maule haben, ist ganz unrichtig, denn die meisten solcher Hunde sehen um das Maul ganz so aus, wie gesunde Hunde, und nur diejenigen von ihnen, denen die Kaumuskeln so erschlafft sind, daß ihnen das Maul offen steht, lassen etwas Speichel oder Schleim, aber nicht Schaum, aus dem Munde fließen.

5. Ebenso unrichtig ist es, daß tolle Hunde beständig geradeaus laufen und daß sie immer den Schwanz zwischen den Hinterbeinen gebogen halten. Dagegen sind als die wirklichen Merkmale der Hundswutkrankheit folgende zu betrachten:

a. Die Hunde zeigen zuerst eine Veränderung in ihrem gewohnten Benehmen, indem manche von ihnen mehr still, traurig oder verdrießlich werden, mehr als sonst sich in dunkle Orte legen; andere sich dagegen mehr unruhig und zum Beißen oder Fortlaufen geneigt zeigen.

b. Viele wutkranke Hunde verlassen in den ersten Tagen der Krankheit das Haus ihres Herrn und laufen mehr oder weniger weit davon, kehren aber dann, wenn sie nicht daran gehindert werden, nach etwa 24 Stunden wieder zurück.

c. Die meisten dieser Hunde verlieren schon in den ersten zwei Tagen der Krankheit den Appetit zu dem gewöhnlichen Futter, aber sie verschlucken von Zeit zu Zeit andere Dinge, die nicht als Nahrung dienen, wie Erde, Torf, Stroh, Holzstückchen, Lappen und dergleichen.

d. Alle tollen Hunde zeigen eine andere Art des Bellens; sie machen nämlich nicht mehrere, von einander getrennte Laute oder Schläge der Stimme, sondern nur einen Anschlag und ziehen den Ton etwas lang in die Höhe. Diese Art des Bellens ist ein Hauptzeichen der Krankheit.

e. Manche Hunde bellen sehr viel, andere wenig. Bei den ersteren wird nach und nach die Stimme heiser.

f. Fast alle tollen Hunde äußern eine größere Beißsucht als im gesunden Zustande. Dieselbe tritt gegen andere Tiere eher und mehr hervor als gegen Menschen, ist aber zuweilen so groß, daß auch selbst leblose Gegenstände nicht verschont werden. Doch behalten die Tiere hierbei oft auch so viel Bewußtsein, daß sie ihren Herrn erkennen und seinem Zuruf folgen; zuweilen aber verschonen sie auch ihn nicht.

g. Bei manchen tollen Hunden stellt sich beim Eintritt der Krankheit oder im weiteren Verlaufe derselben eine lähmungsartige Erschlaffung der Kaumuskeln ein; infolge hievon hängt der Unterkiefer etwas herab, und das Maul steht offen; doch können auch diese Hunde von Zeit zu Zeit noch beißen.

h. Alle tollen Hunde magern in kurzer Zeit sehr ab, sie bekommen trübe Augen und struppige Haare, werden nach etwa 5 bis 6 Tagen allmählich schwächer im Kreuze und zuletzt im Hinterteile gelähmt. Spätestens nach 8–9 Tagen erfolgt der Tod.

Daraus ergibt sich, daß die Erkenntnis der Hundswut nicht immer leicht ist. Es ist daher jedem Besitzer eines Hundes dringend anzuraten, daß er, so bald an dem Hunde irgendwelche Abweichungen seines gewöhnlichen Zustandes oder Verhaltens bemerkbar werden, schleunigst einen Tierarzt zu Rate zieht."

(Berliner Polizeipräsidium.)

Nizza, 24. August 1912.

Herrn Doktor Imfeld, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor,

Schätze mich sehr glücklich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich von meinem **Gelenkrheumatismus,** an welchem ich letzten Winter so sehr litt, seit Juni vollständig geheilt bin. —

Eigentlich hatte meine Krankheit im Spätsommer vorigen Jahres begonnen, zunächst litt ich an dumpfen Schmerzen und leichter Steifheit in den Knien und Fußgelenken, dann zeigte sich dieselbe auch in den Arm- und Handgelenken; von Woche zu Woche, von Monat zu Monat wurden die Schmerzen in den meisten Gelenken immer heftiger, die Steifheit nahm immer mehr zu, so daß anfangs Winter mein Zustand ein unerträglicher wurde. Ich konnte kaum stehen und gehen, die Schmerzen quälten mich fortwährend, Tag und Nacht, so daß ich auch nachts keine Ruhe finden konnte; schließlich konnte ich das Bett gar nicht mehr verlassen. Ein hiesiger allopathischer Arzt, der mich behandelte, konnte trotzdem, daß er sehr um mich bemüht war und die wirksamsten allopathischen Mittel verordnete, mir doch keine Linderung verschaffen; nichts konnte mir einige Stunden Ruhe geben und nachts etwas Schlaf bringen als nur Einspritzungen mit Morphium. Mein Zustand verschlimmerte sich immer mehr.

Da machte mich ein Freund von mir, der mich zufällig besuchte, auf Ihre Heilmethode aufmerksam und riet mir sehr, mich schriftlich an Sie, sehr geehrter Herr Doktor, zu wenden, und Ihnen mein Leid zu klagen, um von Ihnen Rat und Hilfe zu bekommen.

Ich tat dies anfangs Januar, Sie antworteten mir sofort und rieten mir, täglich ein Glas zu trinken von einer Lösung von Angiotique 2, Arthritique, Febrifuge 1 und Organique 8 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 2 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; morgens die schmerzenden Gelenke leicht mit Roter Salbe zu massieren und für die Nacht warme Wickel um dieselbe zu machen mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid.

In den ersten paar Tagen der Kur, schienen die Schmerzen noch heftiger zu werden und mußte ich doch zu den Morphiumeinspritzungen Zuflucht nehmen, doch schon Ende der ersten Woche konnte ich dieselben lassen, da die Schmerzen schon erträglicher wurden. Nach 14tägiger Kur fing mein Zustand schon an ein besserer zu werden, am Ende der dritten Kurwoche waren die Schmerzen schon weniger quälend, die Steifheit nahm schon etwas ab; ich konnte wieder kurze Zeit auf meinen Füßen stehen und am Ende der vierten Woche konnte ich auch ein wenig, mit Hilfe eines Stockes, in meinem Zimmer gehen.

Sie rieten mir damals A 2 + Arth. + F 1 + L 2 + O 8 in der zweiten Verdünnung zu nehmen, morgens und abends 3 Korn N mit 3 Korn O 3 und zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages je 3 Korn L 4 zur Stärkung. Anfangs März fühlte ich mich schon als ein ganz anderer Mensch; ich hatte freilich noch immer Schmerzen, aber sie waren gut erträglich, das Gehen war noch immer mühsam, aber es ging doch für kurze Zeit und da der